

Ein verbogener Nagel als fixe Idee (Eine Polemik)



1975 postuliert Paul Feyerabend in seinem Buch *Against Method* den Methodenanarchismus: Anything goes! Zur gleichen Zeit entsteht mit Punk ein ästhetischer Paradigmenwechsel, der auch in die Lebensbereiche eingreift. Alles ist erlaubt! „Warum nicht mal bei Rot gehn, warum nicht mal bei Grün stehn?!“ (Der Plan, Düsseldorf). Die subkulturelle Dynamik der sogenannten Bewegung war zu Beginn einem gewaltigen, nicht zu unterschätzenden ja existenzbedrohenden, gesellschaftlichen Widerstand ausgesetzt.

In der Folge jedoch und mit entsprechender zeitlicher Distanz, entdeckt der Kommerz mehr und mehr das kreative Potenzial der Avantgarde. Ideen werden okkupiert, domestiziert und bewirtschaftet. Der Tabubruch wird bis in die hintersten Ecken gesellschaftsfähig.

Was nun, wenn alle Grenzen überschritten sind und alle Hindernisse beseitigt, alles möglich und erlaubt ist? *Jeder Mensch ist ein Künstler* (Beuys).

www.schobinger.ch
www.galleryso.com/artists/28-bernhard-schobinger/overview/



Die grosse Beliebigkeit ist real und global, alles was an „Kunst“ (Schmuck) gemacht wird, ist gleichwertig und gleich gültig. Das Werk entzieht sich einer objektiven Beurteilung und damit sind auch die Kriterien betreffend künstlerischer Qualität obsolet, Kreativ-Workshops werden hinfällig; Können ebenso.

Was bleibt mir noch, angesichts dieser immensen, austauschbaren Beliebigkeit zu tun?

Ich finde zurück zum Zwingenden, zur Schlüssigkeit, zum Objekt, das sich selbst zu erklären vermag und das ohne akademische und esoterische Deutungen auskommt: das schlicht WAHR ist. Ein verbogener Nagel ist ein verbogener Nagel ist ein verbogener Nagel!

Er besteht aus Weissgold und ist so hervorragend beobachtet und gemacht, dass er ohne zu zögern im Müll landen würde, wäre da nicht das Wissen um seinen materiellen (Gold) und immateriellen (Können) Wert.

Und, als wäre es ein Zufall, lässt er sich ohne Mühe an einem Finger tragen. Entgegen der Einschränkung durch form follows function, erscheint mir die Variabilität des Themas wiederum grenzenlos in ihrer Herausforderung zum Kreativen.

Die Typologie von Nägeln wird auf Grund realer Vorlagen studiert und umgesetzt.

Die Wahl von Weissgold erhöht die Verbindlichkeit und lässt Aufmerksamkeit und Konzentration verstärkt auf die Arbeit fokussieren, ganz im Sinne von jap. ichi-go ichi-e (https://en.wikipedia.org/wiki/Ichi-go_ichi-e), one time one meeting.

Weissgolddraht 750 steht zur Verfügung und wird nach Tageskurs abgerechnet. Für Biege-Tests steht Kupferdraht zur Verfügung.

In his book *Against Method*, published in 1975, Paul Feyerabend postulated the theory of method anarchy: Anything Goes! In the same era, the punk wave arose, bringing with it a transformation of the aesthetic paradigm which also affected other spheres of life. Anything goes! “Why not walk at red? Why not stop at green?!” (Der Plan, Düsseldorf). In the early days, the subcultural dynamics of this “movement”, as it was known, were subjected to immense social resistance which one cannot underestimate, threatening its very existence.

What has followed on from this, however, after a considerable distance in time, is that commerce is now increasingly discovering the creative potential of the avant-garde. Ideas have been occupied, domesticated and managed. The breaking of taboos has become socially acceptable through to its furthest reaches.

So what now, when all borders are crossed and all obstacles are removed, and all is possible and permitted? *Every Man is an Artist* (Beuys).



This immense “anything goes” arbitrariness is both real and global; everything created in the name of “art” (jewellery) holds the same value and is of equal worth; the work eludes all objective assessment and, in turn, criteria regarding artistic quality falls into obsolescence, creative workshops become démodé, and skill follows suit.

What remains for me to do, in the light of this immense, interchangeable arbitrariness?

I find the road back to the imperatives, to conclusiveness, to the object that is able to explain itself without recourse to academic and esoteric significance: That is simply TRUE. A bent nail is a bent nail is a bent nail!

It is made of white gold, so attentively observed and created that it would be thrown out without a second's thought were it not for the awareness of its material (gold) and immaterial (skill) value.

And, as if by chance, it slips onto the finger with the greatest of ease. Contrary to the constraints of form follows function, it seems to me that the variability of the theme has no limits in its provocation to the creative.

A bent nail as an intransigent idea (A polemic)